

Seit 1893 3.30 M.
Preis 50 M.
Preis 50 M.
Preis 50 M.

der

am wir
an

cholt.

der Höhe
hört bei täg-

stand.

Dr. Steiners
Dr. Magen-Bitter
Dr. Magen-Likör

Dr. Steiner,
Dr. Steiner,
Dr. Steiner,

Dr. Steiner,
Dr. Steiner,
Dr. Steiner,

Dr. Steiner,
Dr. Steiner,
Dr. Steiner,

Dr. Steiner,
Dr. Steiner,
Dr. Steiner,

Dr. Steiner,
Dr. Steiner,
Dr. Steiner,

Dr. Steiner,
Dr. Steiner,
Dr. Steiner,

Dr. Steiner,
Dr. Steiner,
Dr. Steiner,

Dr. Steiner,
Dr. Steiner,
Dr. Steiner,

Dr. Steiner,
Dr. Steiner,
Dr. Steiner,

Dr. Steiner,
Dr. Steiner,
Dr. Steiner,

Dr. Steiner,
Dr. Steiner,
Dr. Steiner,

Dr. Steiner,
Dr. Steiner,
Dr. Steiner,

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ercheint wöchentlich 7 mal. — Der Samstags-Nummer wird die vierseitige Unterhaltungsbeilage „Sonntagsfreude“ gratis beigelegt.
Abonnementpreis monatlich 50 M. oder vierteljährlich durch die Zeitungsböden ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1.50 M. von der Post abgeholt 1.50 M. durch die Postboten ins Haus gebracht 1.92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einheitspreise (Bocholt und Rheide) die Zeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen werden besondere Abmachungen getroffen.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 4 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen werden nach Möglichkeit vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf.

Anzeigenannahme für Rheide und Umgegend bei J. G. Sams. — Bei Klage-Erhörung, zwangsweiser Beitreibung, Konkursverfahren etc. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Preisnehmer Nr. 92.

Nr. 91.

Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Dienstag, 4. April 1911.

Für den Reklamenteil verantwortlich: Joseph Sams in Bocholt.

40. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 30. März.

Im Reichstage stand heute zunächst der Etat der Räte, Steuern und Gebühren zur Verhandlung.

Die zurzeit schwebenden deutsch-schwedischen Handelsverhandlungen brachten es mit sich, daß dabei die schon früher erörterte Frage des Einfuhrzolls auf schwedische Plastersteine sehr in den Vordergrund der Debatte trat. Es wurde, zumal auch dahingehende Anträge der Abg. Wallenborn (Ztr.), Rölle (Wirtsch. Vag.) und Dr. Bruns (Wirtsch. Vag.) vorlagen.

Wie wichtig diese Frage für die deutsche Steinindustrie ist, ergibt sich schon daraus, daß es, wie der Abgeordnete Wallenborn ausführte, im Reichsgebiet allein 200 Steinindustriestädte gibt, die 4000 Arbeiter beschäftigen und rund 3 1/2 Mill. M. Arbeitslöhne jährlich zahlen. Auch der Abg. März (Ztr.) legte ein warmes Wort für den Schutz der deutschen Plasterstein-Industrie ein.

Die Zentrumspartei fand dabei von Seiten der Rechner der konservativen Parteien, der Wirtschaftlichen Vereinigung und auch der National-liberalen Unterstützung.

Dagegen erklärten die Sozialdemokraten und die Fortschrittliche Volkspartei sich gegen diesen Schutz bei der Einfuhr schwedischer Plastersteine; die Sozialdemokraten, weil sie Gegner aller Schutzzölle sind, umbeimstet darum, daß die Schutzpolitik nicht nur den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands herbeiführt, sondern auch den deutschen Arbeitern zugute kommt; die Fortschrittliche Volkspartei aus dem Grunde, weil sie als eine Partei des Freihandels programmatisch den schrittweisen Abbau unserer Zollsysteme verlangt, wie der Abg. Raempp auch heute wieder verkündete, während die fortschrittlichen Wahlkämpfer im Lande immer wieder versichern, daß die Fortschrittliche Volkspartei die gegenwärtige Wirtschaftspolitik beibehalten wolle.

Abg. Graf Raab (L.) wünschte mit Recht, zu wissen, was denn die Fortschrittliche Volkspartei eigentlich unter dem schrittweisen Abbau unserer Schutzpolitik versteht.
Auf eine Beschwerde des Abg. Dertel (L.), daß man bei der Zollabschwächung von Roggen kein zu stark vorgehe, bemerkte der Reichstags-Präsident, daß schärfere Be-

stimmungen wegen des Mißbrauchs mit mehrlageriger Kleie notwendig geworden seien.
Die Abg. Behm (L.) u. Dahlem (Ztr.) führten Beschwerde über die Handhabung des Branntweinsteuergesetzes namentlich den kleinen Brennern gegenüber.

Der Titel „Räte“ wurde mit den Plasterstein-Resolutionen angenommen.

Beim Titel „Einkommen“ verlangte Abg. Dr. Will (Ztr.) im Interesse der elsaß-lothringischen Industrie Aufrechterhaltung der jetzigen Übergangsabgaben als Schutz gegen die Einfuhr ausmündiger Waren.

Beim Titel „Reichssteuerabgaben“ beklagte Abg. Speck (Ztr.) die Konfiskation von Buchmachern, aber unter strenger Kontrolle und stammte dann dem Antrag März (Ztr.) zu, daß die Bevorratung von ausländischen Papieren beseitigt, während Abg. Raempp (Zp.) diesen Antrag bekämpfte.

Reichstagspräsident Wermuth hielt eine Aenderungs- und Zusatzbeschlüsse zurzeit für ausgeschlossen.

Die Resolution Westarp wurde gleichfalls angenommen.

Der Titel „Zuwachssteuer“ gelangte nach einigen Bemerkungen des Abg. Raumann-Hoyer und des Staatssekretärs Wermuth zur Annahme.

Beim Titel „Erbzinssteuer“ wurde vom Abg. Behm (L.) eine rigorose Handhabung der Erbschaftsteuer, vom Abg. Göttsche (Zp.) aber eine schärfere, aber nicht gleiche Handhabung der Erbschaftsteuer verlangt.

Beim Titel „Statistische Gebühren“ wünschte Abg. Göttsche (Ztr.) die Vorlage einer Statistik über die gesamte Steuerbelastung, damit Klarheit über die gesamten Lasten des deutschen Volkes geschaffen werde. Dann wurde der Rest des Haushalts ohne Aussprache angenommen.

Es folgte dann noch die Beratung des Etats des Reichsschatzmeisters.

Hier lag eine Resolution der National-Liberalen auf weitere Entschärfungen der Tabaksteuer vor. Die Sozialdemokraten beantragten, für die Unterhaltungsarbeiten arbeitslos gewordener Tabakarbeiter 1 Mill. M. in den Etat einzustellen.

Abg. Erzberger (Ztr.) beklagte eine Entschärfung der Budgetkommission, in welcher die Regierung ersucht wird, bei Ausstattung der

Dienstwohnungen und Bauten der Reichsbehörden mehr Sparsamkeit als bisher walten zu lassen. Weiter erklärte er, daß das Zentrum wohl für die natl. Resolution stimmen werde, nicht jedoch für die sog.

Staatssekretär Wermuth legte dar, daß nur eine ganz verschwindend kleine Zahl arbeitsloser Tabakarbeiter vorhanden sei, noch weniger sei die Unterhaltung notwendig bei den Tabakarbeitslosen, da nur an 25 Mann arbeitslos seien. Es sei auch nicht möglich, plötzlich 1 400 000 M. bereitzustellen. Über die Kontingenzierung der Tabakarbeiter lasse sich später reden.

Der sog. Antrag wurde schließlich abgelehnt, die national-liberale Resolution dagegen angenommen und dann der ganze Etat bewilligt.

Damit ist die zweite Lesung des Haushalts erledigt.

Darauf vertagte sich das Haus.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 1. April.

Das Abgeordnetenhaus hatte heute einen verhältnismäßig ruhigen Tag, da auf der Tagesordnung nur kleine Vorlagen standen.

Beim Beginn der Sitzung schien der Abg. Liebknecht (Soz.) in der 3. Beratung der Polizeiverwaltungsnovelle für die Regierungsbezirke Düsseldorf, Arnberg und Münster allerdings einen kleinen Sturm erregen zu wollen, indem er diese Vorlage als ein Ausnahmengesetz gegen die sog. Arbeiter im Ruhrrevier bezeichnete und dafür das Zentrum verantwortlich machen wollte.

Gegenüber diesen Don Quixotterien des sog. Redners betonte der Abg. Bartsch (Ztr.) daß es sich hier um kein politisches Gesetz handle, und daß auch bei dem Hauptgesetze über die Verstaatlichung der Polizei im rhein-westf. Industriebezirk, dessen Räte diese Vorlage ausfüllen solle, kein Sozialdemokrat sich gerührt habe. Gegenüber dem Vorwurfe eines Rechtsmeißels zwischen Zentrum und National-Liberalen wies Rechner auf die Bündnisse zwischen Sozialdemokraten und National-Liberalen bei den Stadtverordnetenwahlen in Essen und Dortmund hin und charakterisierte kurz die heftige Arbeit der Sozialdemokratie zur Untergrabung der monarchischen und christlich-religiösen Gefinnung. Abg. Liebknecht wollte allerdings diese

soz. Verheerung bestritten, fand aber damit keinen Glauben.

Die Vorlage wurde nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Juchacz (Ztr.) gegen den Abg. Liebknecht angenommen.

Die darauf folgende erste Beratung des Gesetzesentwurfs über den Erwerb von Fischereiberechtigungen durch den Staat wurde vom Unterstaatssekretär Coels van der Vrijggen mit einer längeren Begründung der Vorlage eingeleitet.

Die Grundtendenzen derselben wurde von den Rednern aller Parteien, u. a. auch von dem Abg. Dinslage (Ztr.) gebilligt.

Die Vorlage wurde dann an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Auch die Besprechung für die Provinz Ostpreußen ging nach kurzer allgemeiner Besprechung an eine 14 gliedrige Kommission zur Vorberatung.

Dasselbe geschah mit der Novelle zum Eisenbahngesetz vom 3. Nov. 1888, die der Eisenbahnminister von Breitenbach näher begründete und die als eine brauchbare Grundlage für die weiteren Verhandlungen u. a. auch von dem Abg. Fleiter (Ztr.) anerkannt wurde, während Abg. Wittenmann (Zp.) die Vorlage bekämpfte. Darauf wurde ein Beratungsantrag angenommen. Für Montag stehen wieder kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung. Die erste Beratung der Novelle zur rheinischen Landgemeindevorordnung soll erst nach Ostern stattfinden.

Deutsches Reich.

Von den National-Liberalen.

Aus dem „National-Lib. Korrespondent“ erzählt sich, daß der Oberverwaltungsgerichtsrat Schiffer, der neben dem Professor Friedberg Führer der nicht immer mit der Reichstagsfraktion in gleichem Schritt und Tritt marschierenden national-liberalen Fraktion im preussischen Abgeordnetenhaus ist, in den Reichstag kommen möchte. Er ist als Reichstagskandidat für Wolmirstedt Nordhannoverschen aufgestellt anstelle des national-liberalen Abg. Fleiter. Dieser wurde 1907 in der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie mit 15 518 gegen 8883 Stimmen gewählt, nachdem im ersten Wahlgang 9872 national-liberale, 8487 sozialdemokratische und 5952 mittelständische Stimmen abgegeben waren. Der Eintritt des Abg. Schiffer in den Reichstag würde für die Haltung der National-Liberalen in manchen wichtigen Fragen bedeutungsvoll sein, insofern Wermuth nicht mehr allein die Führung in

Die Starken und die Schwachen

Roman von Herbert Mühlert.
(Frei nach G. von Schlippenbach.)
(Nachdruck verboten.)

Die mit Pomp gefeierte Trauung in der Kirche hatte eine große Menschenmenge verammelt. Beschriebene Reden wurden über das Paar gemacht, über die Braut, in dem kostbaren weißen Kleide, über den Bräutigam, der heute noch einmal seine geliebte Uniform angelegt hatte und der sehr bleich und vornehm ausah. Alara wagte nicht aufzublicken, sie bebt am ganzen Körper, als sie das erste „Ja“ sprach.

Alara von Mannheim und Graf von Reichlinghausen, Hjalmar und Oberleutnant von Reichlinghausen waren die Marquise, und die Frendinnen Alaras hielten als Brautjungfern. Am besten amüsierte sich Ernst. Er spielte den Schwere, aber und mollerte sich im stillen über die Gesellschaft, in der er saß war. Schrecklich war für Karl Delleff das Brautbier, die vielen Rauche, das Schlitzeln der vielen Hände, die tränen Frau Alaras, die ihre Tochter fortwährend umarmte. Würde denn die Dual ewig dauern?

Nur vor dem Ausbruch des jungen Paares war Alara einen Moment allein mit Alara.

„Mut, Mut,“ sagte er leise, „Karl Delleff ist ein guter Mensch, es ist nicht schwer mit ihm zu leben.“

Die Lippen der jungen Frau zitterten, feucht quoll es in ihren großen dunklen Augen auf, aber sie beherrschte sich selbst. „Ich fürchte mich nicht,“ sagte sie, „ich will gute und böse Tage mit ihm tragen und nicht fahnenflüchtig werden.“

„Das ist recht,“ entgegnete Alara erstent.

„Kommen Sie bald nach Reichlinghausen, — werden Sie auch mein Freund,“ hat Alara mit Vergnügen.

„Ich bin es schon,“ grüßte Frau,“ lautete

Alaras warme Erwiderung, und er küßte die Hand der Braut.

Eine Stunde später hebt Karl Delleff sein bräunliches Weib in das Coupe seines Schwiegervaters.

Die haben ihre Hochzeitsreise nach Italien angetreten.

Frau Hauptmann Wilma von Stöckel sah mit einem mißvergnügten Gesicht ihrem Mann gegenüber am Rückfahrl.

Seitdem die Zulage von ihrem Vater fortfiel, hatten Stöckels sich sehr einschränken müssen. Sie verließen ihre große, schöne Wohnung im Villenviertel Breslaus und bezogen vier kleine Zimmer in der Stadt, eine jener Mietskasernen, die fast allen Komfort entbehren. Nur der Vorzug Stöckels und ein Mädchen für alles wurde gehalten, es fiel der Mutter ob, die beiden, lebhaften Kinder zu beaufsichtigen, sich um den Haushalt zu kümmern und hundert Dinge zu tun, die sie früher den Leuten überlassen hatte. Sie tat es mit ewigem Klagen und saurer Miene, so daß ihr Mann sich über sie ärgerte und sich heftig über das „Höllenleben“ ausließ; so bezeichnete der Hauptmann seine jetzige Existenz.

Es heißt mit Recht, daß Armut das Grab der Liebe ist. Es gehört viel Rücksicht und Geduld dazu, um die kleinen Mißstände des Lebens zu ertragen, die sich täglich wiederholenden Unannehmlichkeiten, die daraus entstehenden Reibungen, das ängstliche Berechnen jedes Markstückes, das Verzicht auf kleine Freuden. Wilma maulte und schmollte, sie kam zu ihrem Mann mit jeder Mühseligkeit, weinte und klagte fortwährend, statt ihr Schicksal mutig hinzunehmen und ihm die Unannehmlichkeiten abzugewinnen, die ja überall zu finden sind, wenn man sie sucht. Das Verhältnis der Gatten drohte unter diesen Umständen ein immer schlechteres zu werden. Wilma gefiel sich darin, sich als verkannte, unglückliche Frau

zu fühlen, sie bemittelte sich und kam sich wie eine Märtyrin vor. Da sie nicht zu jenen stolzen Frauennaturen gehörte, die ihren Kummer still ertragen und ein lächelndes Gesicht zeigen, wenn ihre Seele wund ist, sprach sie gern über ihr häusliches Leben und holte sich Rat bei ihren Freundinnen und Bekannten.

Stöckel war, wie schon gesagt, ein treuherziger Mensch, aber eine etwas rauhe Soldatennatur. Er liebte seine Frau herzlich trotz ihrer Fehler, aber er zeigte es selten durch Zärtlichkeiten. Wenn er mit und müde vom Dienst heimkehrte und die vielen Sorgen zu seiner Wohnung emporstiegen, legte er sich wie ein Dorn auf seine Brust. Gewöhnlich schrien die Kinder, Wilma gackte sie an oder sie lief dem Gatten entgegen und beklagte sich über die Mord, ein bernes Landmädchen, das für billigen Lohn engagiert war.

Das Essen war oft ungenießbar, denn die Hausfrau überließ alles der Köchin. Oft lag auch die Frau Hauptmann, nachlässig angezogen, auf dem Sofa und hatte Kopfschmerz, aber sie sah am Fenster und las irgend einen leichten Roman aus der Bibliothek.

Heute schwebte eine schwüle Gewitterstimmung zwischen dem Ehepaar. Wilma hatte schon acht Tage im Voraus um das Wirtschaftsgeld gebeten, und Stöckel war heftig geworden. In seiner aufbrausenden Art hatte er seiner Frau Vorwürfe gemacht, daß sie sich um nichts kümmere. Wilma erwiderte gereizt, daß sie nicht dazu ergo- gen sei, die Dienstmagd zu spielen. Ein bedrückendes Schweigen herrschte. Der Hauptmann rauchte ingrimmig und las die schließliche Zeitung. Wilma weinte und schmollte.

„Dieses ewige Rauchen ist entsetzlich,“ sagte sie unfernblüht, „ich fühle es, ich bekomme wieder meine Migräne, du nimmst ja nie Rücksicht auf meine Nerven.“

Mit einem Ruck erhob sich der Hauptmann und stieß seinen Stuhl zurück, seine Augen bligten und er rief:

„Du treibst mich aus dem Hause, es ist wirklich nicht mehr zum Aushalten mit dir! Ich gehe ins Kasino und komme erst zurück, wenn du schliffst.“

Stöckel, ergriff seine Mütze, schnallte den Säbel um und verließ das Zimmer, die Eingangstür donnernd aufschlagend.

So weit war es noch nie zwischen den Gatten gekommen. Wilma hatte Stöckel sprachlos nach; sie schloß sich sehr unglücklich und wünschte zu sterben. Nebenbei schrie eins der kleinen Mädchen, das gefallen war. Die Magd kam in das Speisezimmer hineingekloppt und verlangte Zulage zu ihrem Lohn, und der Vorzug des Hauptmanns, ein biederer Pommer, hatte eine Bestellung falsch gemacht.

„Ich weiß wirklich nicht, wo mir der Kopf steht,“ dachte Wilma verzweifelt, „es ist zum Verdrüßeln.“

Sie schalt und ärgerte sich weiblich. Die kleine Wanda, das älteste Töchterchen des Ehepaares, hatte sich beim Fallen eine Wunde geschlagen und ihr Kleiden zerissen. Die Mutter nahm das Kind auf den Schoß und zog ihm das fleckige Kleid aus.

„Wie soll ich das ausbessern,“ dachte Frau von Stöckel, „ich habe es nie gelernt; früher tat es meine Kammerfrau.“

Sauer genug fiel ihr die Arbeit, die viel Zeit nahm und schlecht geriet.

„Wir wollen spazieren gehen,“ horten die Kinder Weinerlich, „Bina soll uns anziehen.“

„Seid ruhig!“ rief die Mama, „seht ihr denn nicht, daß die Bina waschen muß.“

„Dann komm du mit uns,“ sagte die kleine Trude, „komm, Mamaschen.“

Die das zehende, blondblöde Gesichtspfeifen blickte, die ihren Hände auf dem Rücken ver- schränkt, die lustigen blauen Augen auf die Mutter gerichtet, quoll etwas Warmes in dem Herzen der verblühten Frau empor; sie hob ihr Töchter- chen auf den Schoß und schloßte laut.

Fortschreibung folgt.

Korsett der

in Erscheinung ver-
treten. Einem
einer kurzen
der Zeit
Schließlich
mit und Kaiser,
in einstimmt. Mit
schöne Besam-

Heute nachmittag
stehende Schme-
a n, die Schran-
und, Herr Heinrich
Freiner, die in der
einbrechenden Ge-
wurden getötet.
in die Schme-
erben sind mehr
werden.
Auf der Friedhof-
ahre alten Walder
s Stabellen durch
verlorenen Nacht
r Arbeiter Andreas
den 10 cm langen
den Kopf lebens-
blutiger Strömung
und sofort dem Kranken-
tären hat man
der Verletzte nicht

Der Verwaltungs-
at beschlossen, vom
in der Stadt M.
essen Vater weniger
1 M. Sperranlage
baß die Eltern und
hinzufügen und
zum Sparen an-
wird dem Vater
s Stabellen durch

bruchsarbeiten am
Deut filzte heute
r Arbeiter wurde
wer verletzt.
Anlaß ihres füns-
s hat die Firma
e-Bühnen u. Co.
tark für die Unter-
r Arbeiter gestiftet.
Fern.

te vormittag 11 Uhr
aufstellung für den
den Ausstellungs-
ns durch Ansprachen
und des Geheimrats
fassung selbst wurde
Weitenbach durch
it einem Hoch auf
Feier wohnte eine
er Gäste bei. An
Rundgang durch
Ausstellung.
ie Schwiegermutter
on Pluel, ist in der
Gatragersstraße 140,
hna-Schlobitten zum
einem Herzschlag im
en. Frau v. Pluel

Untersuchung auf
ergeben, daß der
ie Benzol-Explosion
geschlossen war und
Die Beschäftigten
lichen Werksleugeit,

Heute nachmittag
ungsprozeß stehende
Bermania auf seine
und einen anderen
uration übernehmen
s ab und istete sich
Schuß in die Schläfe

us Pavre wird ge-
er der Kohlenträger
ig geworden ist und
acht werden mußte.
ng zum Morde an
t vom Schwurgericht
urteilt und dann vom
zu sieben Jahren
n. Dank einer großen
nds, die zunächst im
ment eingeleitet wurde,
h der Fall Durand
istion gegeben wurde.
Fuß gesteht und gab
olungswahnsinn.

richten.

* Bocholt, 4. April.
ieber sein Bettstücken
untag hatte sich ein
gestern aber gab es
ein auch kalte, winter-
den warmen Tagen ist
empfindlich. Hoffent-
t lange an.

he Bank. Die am
ittagsfundene ordentliche
der 47 Aktionäre
kapital vertreten, ge-
vorgeschlagenen Punkte
wurde beschlossen, für
jahr eine sofort zahl-
%, zur Verteilung zu
vertragen mit der Mil-
nigt. Drei nach dem
Mitglieder des Verwal-
gewählt.

*** Das Fußballwettbewerb, das am Son-
tag auf dem Sportplatz beim Gute Hün-
tingen dem Gelsenkirchener Fußballverein und
dem Bocholter Fußballklub 1900 zum Austrag
kam, endete unentschieden mit 3:3 Toren. An-
gesichts des Regens, den der Gast besitzt, kann
man das Resultat als eine schöne Leistung des
Bocholter Klub ansprechen.**

*** Die Einfuhr und Untersuchung aus
ländischen Fleisch ist vom 1. April ds. Js.
ab bis auf weiteres über das Zollamt Bocholt
auf Montag, Mittwoch und Freitag und Zollamt
Boeken auf Dienstag nachmittag, Donnerstag
und Samstag jeder Woche festgesetzt. Die
Auslandsfleischbeschaustelle in Suberward wird für
das Sommerhalbjahr 1911 geschlossen.**

*** Von den Postausweisarten. Die in
Deutschland ausgestellten Post-Ausweisarten er-
halten zufolge einer zwischen der deutschen und
der französischen Postverwaltung getroffenen
Vereinbarung vom 1. Mai ab auch in Frank-
reich Gültigkeit, sobald sie von da ab von den
französischen Postdienststellen bei der Ausbärdigung
von Postsendungen als vollständige Ausweis-
papiere behandelt werden. Ebenso gelten die von
französischen Postdienststellen ausgestellten In-
dentsitätsbücher vom 1. Mai ab den deutschen
Postanstalten gegenüber als vollständige Ausweise.
In den Geltungsbereich der im Reichs-Postgebiet
ausgestellten Post-Ausweisarten waren schon
bisher einbezogen: Bayern, Württemberg, Preußen,
Sachsen, Italien, Dänemark, Norwegen,
Österreich, Schweden und die Schweiz.**

Neueste Nachrichten.

*** Mannheim, 3. April.** Die Tarifverhand-
lungen der Gasarbeiter sind ergebnislos ver-
laufen. Heute morgen sind die vier Gruppen
der Gasarbeiter, Schildgitarbeiter, Malchmisten
und Heizer und Holzarbeiter, rund 2000 Mann,
in den Ausstand getreten.

*** Paris, 3. April.** Nach Privatmelungen
aus Tanger herrscht in der Stadt Melenez offener
Aufstand. Dort und bei den die Hauptstadt Fez
belagernden Stämmen wird für die Auslösung
Muley Ismail, eines jüngeren Bruders des
Sultans Muley Hafid, zum Sultan Stimmung
gemacht.

*** w. Katalin, 3. April. (Tel.)** In Ost-Java ist
die Heulenpest ausgebrochen. Hundert Ein-
geborene sollen der Seuche erlegen sein.

*** Tanger, 3. April.** Die letzten Nachrichten
aus Fez schildern die Lage dort als sehr ernst.
Die schwere Niederlage der kaiserlichen Truppen
habe einen großen Eindruck auf die Stämme
gemacht und sie veranlaßt, sich alle gegen Muley
Hafid zusammenzuschließen. Man erwartet jeden
Augenblick einen Angriff. Sollte es dazu kommen,
so müßte die Stadt kapitulieren, da es an Truppen,
an Geld und an Nahrungsmitteln fehlt.

Preussische Pfandbrief-Bank. Nach einer im
Interessententrat erlassenen Bekanntmachung gelangt von den
am Schluß vorigen Jahres an den Börsen zu Berlin und
Frankfurt a. M. zur sofortigen Herausgabe eingeführten
M. 45 000 000 — 4% igen bis 1920 unfaßbaren Pfand-
briefen, ein weiterer Teilbetrag von M. 15 000 000 — zur
Ausgabe. Eine Subskription findet nicht statt. Stücke
sind zum Tageskurs — gegenwärtig 100% — bei allen
deutschen Banken und Bankfirmen erhältlich. Die Pfand-

briefe werden von der Reichsbank und anderen staatlichen
Finanzinstituten beilehen. Sie können als Lieferungs-
tautonen bei staatlichen und provincialen Verwaltungen
und den Kassen der größeren deutschen Städte sowie als
Geldtautonen für Offiziere verwendet werden. Die
Bank steht unter Aufsicht der Preussischen Staatsregierung.

Handelsnachrichten.

Antliche Fruchtpreise zu Neuch am 3. April.

Weizen 100 Hg. 1. Qualität	19,50
Weizen 100 Hg. 2. Qualität	18,50
Woggen 100 Hg. 1. Qualität	15,40
Woggen 100 Hg. 2. Qualität	14,40
Alter Hafer 100 Hg. 1. Qualität	15,70
Alter Hafer 100 Hg. 2. Qualität	14,70
Kartoffeln 50 Hg.	4,20—4,50
Heu 50 Hg.	2,70—3,20
Luzernerheu 50 Hg.	3,70—4,20
Krummsiroh 500 Hg.	16,—
Breitwandsiroh 500 Hg.	18,—
Butter Hg.	2,60
Eier 100 Stück	10,—

Salem Gold
Cigaretten
Etwas für Sie!
No 4, 5, 6, 8, 10
Preis 4, 5, 6, 8, 10 Pfg. d. St.
Orient-Tabak- u. Cigaretten-Fabrik
„Yenidze“
Inh. Hugo Zietz, Dresden
Erhältl. in d. Cigarngeschäften, wo dieses Plakat sichtbar ist!

KATHREINERS MALZKAFFEE



ist der billigste Morgenbrun-
von wundervollem Aroma und kräfti-
gem Geschmack. Seine Zubereitung ist
sehr einfach; sie steht auf jedem Paket.
Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlos-
senen Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp.

Der Gehalt macht's!

Spulerinnen Oberwohnung
ge sucht.
In erfragen in der Exped. d. Bl.

Sehr guter Verdienst!
Ordnentl. jung. od. alt. Mann (event.
Gehpaar) zur Ausbildung als **Wade-
meister** und **Waffleur** sof. od. später
ge sucht. Nach dem Kursus Stellung.
Pickert, Kiel. Sophienblatt Nr. 5.
(Hückport.)

Suche für meinen Sohn, der im
April die Reifezeit beendet und die
Bestellenprüfung bestanden hat, sofort
Stelle als

Tischler.
Näheres in der Expedition d. Bl.

50 Mk. Wochenlohn
oder 50-60% Provision
erhält Jeder, der den Vertrieb meiner
weltberühmten **Aluminiumschilder**
und **-Waren** übernimmt, darunter letzte
Neuheiten u. **Konturrenzlose Massen-
artikel.** — Vertretung wird auch als
Nebenbeschäftigung übertragen. — Alu-
miniumwaren sind spielend leicht ver-
käuflich. Muster und Katalog gratis.
Es versäume daher niemand anzufragen.
Postkarte genügt. Adresse:

Schilderfabrik,
Post Erbach im Westerwald.

Erstlings-Ausstattung
in jeder Preislage.
J. & F. Biergans.

Für
Färberei und Reinigung
aller Art Garderobe, Dekorationen, Portieren,
Gardinen etc. sowie
Wäscherei und Bügelei auf Neu
jeglicher Art **Wäsche**, besonders **Herrnwäsche**,
empfehlen wir unsern erstklassigen Betrieb.
Edelweiss-
Dampfwaschanstalt, Färberei, Chem. Reinigung.
Vertretung für
Bocholt: Herr Alois Terstegge.

Korsett Reductive
beseitigt starken Leib,
gibt Trägerin Halt
und Bequemlichkeit,
verschönert die Figur
und fördert die Ge-
sundheit.



Korsett Reductive
verleiht gleich elegante
Direktore-Figur allen,
auch den stärksten und
korpulentesten Damen.

Korsett Reductive
(D. R. G. M. 25 705)
ist in Bocholt nur er-
hältlich bei
J. & F. Biergans,
Osterstrasse.

Nachruf.
Am Samstagnachmittag verschied infolge
eines Unglücksfalles mein treuer Arbeiter
B. Brüggemann.
Ich werde denselben stets ein ehren-
volles Andenken bewahren.
Bocholt, den 3. April 1911.
Firma Wwe. Bernard Messing.

Radfahrer fordern
Sie meinen
Ausflug-Wagenkasten für
1911. Ich biete Ihnen
wirkliche Vorteile. Mein
Geschäft ist ein reines
Spezialgeschäft.

Optima-Fahrräder
sind erlitten, das fast 50 Jahre. Ge-
neben meiner Fa. biete Ihnen die
beste Garantie für reelle u. prompte
Bedienung.

H. Timmann Hannover 108
Geogr. 1862.
Sammovereche Fahrrad- und Wab-
maschinenwerke.

Reese-Inserat
2

**Zum Preis-
Ausschreiben:
„10 000 Mark
bar!“**

**Wenn
manche
Hausfrau
es wüsste . .**

Der mit Reese
„Badwunder“ angerührte
Teig darf stundenlang stehen, weil
er erst im Ofen seinen Haupttrieb
entwickelt. Der mit Reese „Bad-
wunder“ gebackene Kuchen bleibt auch im
Anschnitt länger frisch und saftig. Deutsches
Reichs-Patent-Badpulver.
3 neue Patente angemeldet.

Küchenschrank-Spigen
in verschiedenen Designs erhältlich
J. & F. Biergans.

Stenographen-Verein Gabelsberger.
Der neue Kursus
in unserem Verein beginnt gleich nach Ostern.
Anmeldungen wolle man bereits jetzt an den Vorstehenden, Herrn Lehrer
Schüller, richten.

Honorar einschl. Lehrmittel 6.— Mark.
Die Zahl der in Gabelsberger'scher Stenographie Unterrichteten
betrug im Jahre 1910 über 18.000.

Dankagung.
Unsern werten Herrn Lehrer
Hermann Holle
bei der Beendigung des Kursus 1911 für seine Bemühungen
unsern
herzlichsten Dank.

Was heute keine Schüler alle
So dankesroh empfinden,
Das soll mit frohem Jubelschalle
Ein munterer Sang verkünden.
Gib Dank für alle Mühe und Treue,
Die stets du uns erwiesen,
Dein rastlos Wirken sei aufs Neue
Mit Dank von uns gelesien.
O möge Golt des Glückes Spende,
Für immerdar dir geben;
Wir aber reichen dir die Hände
Und lassen hoch dich leben!
M u s s u m, den 4. April 1911.
Gewidmet von den dankbaren Schülern
der Fortbildungsschule.

Salvator



Salvator 10⁵⁰ Mk.
Extra 12⁵⁰ Mk.
Luxus 15⁵⁰ Mk.

Niederlagen
in den meisten
Verkehrsplätzen.

Es
genügt der
erste Versuch.

H. van Zütphen sen., Bocholt, Langenbergstrasse 3.
H. van Zütphen jun., Bocholt, Ravardistrasse 16.

Für sachgemäße Behandlung und prompte Rücklieferung der ihm zur
chem. Reinigung
anvertrauten
Damen- und Herrengarderobe
bietet ein Geschäft Gewäße, das, wie die Firma
J. Ingenschay,
die chem. Reinigung am Plage betreibt, die hierzu erforderliche Einrich-
tung und eigene höchst ausgebildete Sach- und Fachkenntnisse besitzt.
Neu aufgenommen:
Gardinen-Wäscherei u. Spannerel.

Missions-Artikel Karl Wissing,

Langenbergstraße 10.

Morgen,

Mittwoch, vormittags 9 Uhr bis abends 9 Uhr:
Fortsetzung des Ausverkaufs
im Reidschen Saale wegen Aufgabe.

Vorrätig:

Herren-Anzüge, nur Größe 44 bis 48, jeder Anzug zu 10 Mark.
Burschen-Anzüge, nur Größe 10 bis 44, jeder Anzug zu 10 Mark.
Knaben-Anzüge, nur Größe 7 bis 9, jeder Anzug zu 4 Mark.
Kommunion-Anzüge, nur Größe 12 bis 40, jeder Anzug zu 10 Mark.
Zwei schwarze Rock-Anzüge, jeder Anzug zu 15 Mark.
Herren-Burkinjoppen, nur Größe 74, jede Hose zu 1,90 Mark.
Burschen-Burkinjoppen, nur Größe 64 bis 72, jede Hose 1,90 Mark.
Herren-Überzieher, nur Größe 44 bis 46, und Burschen-Überzieher, nur Größe 38 bis 42, sämtlich per Stück 5 Mark.
Herren-Burkinjoppen, nur Größe 44 bis 46, und Burschen-Burkinjoppen, nur Größe 40 bis 42, sämtlich gefüttert, durcheinander per Stück zu 2 Mark.
Zwirn-Arbeitsjoppen, nur Größe 70 und 72, per Stück 1 Mark.
Wach- und Arbeitsjoppen für Männer, jede Joppe zu 1 Mark.
Wach- und Arbeitsjoppen für Knaben, jede Joppe zu 50 Pf.
Sieben Extra-Herren- und Burschen-Anzüge, nur Größe 40 bis 46 zu 15 M.
Zwölf Extra-Herrenjoppen, darunter Militärjoppen zu 5 Mark.
Einige blaue Burschen-Arbeitsjacken per Stück 50 Pf.
Anzüge über Größe 48 sind nicht mehr vorrätig.

Gustav Gompertz.

Mein Haus mit Garten

Westend, (Ecke des Nordwalles), ist ganz oder geteilt bald zu vermieten. Nähere Auskunft im Hause oder durch Herrn Karl Rüd., Marktstraße.

August Hendrix.

Herrenwäsche.

Gute Qualitäten! Billige Preise!

Elegante Neuheiten in Krawatten.

A. & J. Spier,

Telephon 180,

Königsstr. 4.

Tapeten,

nur neueste Muster,
in reichhaltiger Auswahl vorrätig.

Joseph Hebing,

Tapetenhandlung,

Nordstrasse 40.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befindet sich meine
Samen- und Gemüsehandlung
Hermannstrasse 9-11,
gegenüber dem Durchgang vom Neuplatz zur Hermannstr.

Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Joh. Wüstmann,

früher Gartenstr. 336.

Reste.

Eingetroffen:

Ein großer Posten Gläser Hemdenhosen, große Posten
Wollmischlinge und Naturseide.

Ferner neu eingetroffen:

Große Posten Bekleidungsartikel, Herren, Überhaudtücher.

Bernhard Pollmann,

Reste-Partiwaren,

Langenbergstrasse 9.

Ein braves, ordentliches Mädchen

zum 15. Mai gesucht.

Frau Carl Forstmann,
Nordallee 72.

Ein kräftiges Mädchen

von 14-16 Jahren für leichte Haus-
arbeit gesucht.

Frau Rud. Böttink,
Friedenstr. 16.

Ein ordentliches Mädchen

zum 1. Mai oder später für Küche und
Hausarbeit gesucht.

Offenbr. 58.

Ein älteres kath. Mädchen

zur selbständigen Führung des Haus-
halts gesucht.

Joh. Herzog, Bogholt,
Königsstrasse.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau Oberlehrer Dr. Franke,
Bogholt, Fiedenstr. 18.

Besseres Dienstmädchen,

welches kochen und plätten kann, für
kleinen herrschaftl. Haushalt nach Em-
merich zum 1. Juni gesucht. (Große
Wäsche aus dem Hause).

Schriftl. Meldungen an

Frau E. Rudeloff,
Emmerich a. Rh.

Eine Wäschefrau

gesucht.

Kaiserstrasse 16.

Ein Schreiber

findet 8 Tage lang Beschäftigung.
Näheres bei Kille & Cie.,
Königsstrasse.

Junger Mann,

im Besitz des Einjährigen- und anderer
guter Zeugnisse, sucht zur weiteren
Ausbildung unter bescheidenen An-
sprüchen Stellung auf Kontor.

Offerten unter A. an die Expedition
d. Bl.

Schmiedelehrling

gesucht.

Joh. Demming,
Ostmarkt.

schulfreier Knabe

auf dem Lande gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Junge

von 14 Jahren auf dem Lande gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Waschen und Bügeln

feinerer Wäsche.

Nobelstrasse 1.

1a. Pflanzenbutter

flücht. Vertreter für Bogholt
und Umgebung.

Offerten unter K. M. 90 an die
Expedition d. Bl.

Sofort Verdienst!!

Zum Einlösen kleiner Beträge,
sowie zum gleichzeitigen Verkauf eines
gangbaren Haushaltungsartikels bei der
Verkaufsstelle wird ein ordentlicher,
fröhlicher Mann gesucht. Kleine Kaution
erforderlich. Ausführliche Offerten
unter S. W. befördert die Exped. d. Bl.

Suche sofort

2 landw. Arbeiter.

Schulte Westhoff, Sterkrade.

Wohnung

von 4 Räumen mit Zubehör an

Näheres in der Expedition d. Bl.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Auf Grund des gegen Schluss vorigen Jahres von der Bank veröffent-
lichten Prospektes sind
45 000 000. — 4 % Hypotheken-Pfandbriefe, Em. XXX und XXXI.
nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1920, an den Börsen
zu Berlin und Frankfurt a. M. mit der Maßgabe eingeführt, daß die
Vorausgabe der Stücke entsprechend der Zunahme an gesetzlich vor-
geschriebenen Unterlagshypotheken erfolgen soll.
Nachdem der verfügbare Stückbestand von ca. M. 15 000 000. —
im Wege des freihändigen Verkaufes begeben ist, sollen nunmehr auf
Grund weiter bewilligter Hypothekendarlehne wiederum M. 15 000 000. —
zur Ausgabe gelangen.

Dementsprechend stellt die Bank diesen Betrag der Pfandbriefe
hiermit bereit zum Verkauf, daß Stücke zum jeweiligen Tageskurs
— gegenwärtig 100 1/2 % — von der Bank selbst und an allen deutschen
Plätzen durch Vermittelung der Banken und Bankfirmen bezogen werden
können. Die Stücke laufen über M. 100, 300, 500, 1000, 3000,
5000 und tragen teils Januar Juli, teils Mai November-Zinscheine.
Die Pfandbriefe sind lombardsfähig bei der Reichsbank und bei
anderen Finanz-Instituten der deutschen Bundesstaaten. Sie können
verwendet werden als Pfandpfandkautions bei den Verwaltungen
deutscher Staaten, preussischer Provinzen und der größeren Städte des
Reiches. Sie sind zugelassen zur Belegung von Pfandpfandkautions für
Offiziere.

Die Bank untersteht der Aufsicht der Preussischen Staatsregierung.
Das Aktienkapital beträgt M. 21 000 000. —, die Summe der Reserven
mehr als M. 10 000 000. —. Die Dividende der beiden letzten Jahre
war 8 %. Emissionspapiere sind ca. M. 400 000 000. — verausgabt,
Darlehne ca. M. 412 000 000. — ausbezahlt.
Berlin, im März 1911.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Dannenberg, Gortan, Zimmermann.

Bocholter Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“.

Am Freitag, dem 7. April, abends 1/9 Uhr.

beginnt ein neuer Anfänger-Kursus

für Damen und Herren.

Meldungen werden von den Mitgliedern und im Vereinslokal

Karl Wink entgegengenommen.

Honorar inkl. Lehrmittel 6 M.

Der Vorstand.

Farben Lacke Tapeten, Borden

Große Auswahl moderner Muster, billige Preise,
Sämtliche Farben, trocken und in Öl gerieben,

Glas:
Fenster-Ornamente, Spiegel- und Hohlglas,
nach Maß geschnitten,

Lacke:
Türen, Lust, Möbel, Heizkörperlacke,
schnell und harttrocknende Fußbodenlacke,

Oele:
1a. gefochtes Leinöl, Zerkolnöl,
Fluröl (tauchbares Fußbodenöl),
Wachstuche, Matten, Linoleum- und
Korklaminier, Linoleum, Bohnerwachs,
Stahlpläne und Stahlplänehalter
(Verlegen der Hände ausgeschlossen),

Fensterleder und Schwämme,
Glasventilatoren
in verschiedenen Konstruktionen,
Pinself. Weissquaste,
sämtliche Bürstenwaren,
Türschoner in Glas und Emaille,
Neu! Reformtürschoner Neu!
(mit zum die Türkante gebogenem Fals) empfiehlt

Julius Höing.

NB. Tapeten werden gratis mittels Beschneide-
maschine auf Wunsch sofort zugeschnitten.

Wachstuche

Pinself. Matten

Bürsten

Reformtürschoner

Reformtürschoner

Reformtürschoner

Reformtürschoner

Reformtürschoner

Reformtürschoner

Reformtürschoner

Reformtürschoner

Reformtürschoner

Reformtürschoner

Reformtürschoner

Meine Sprechstunde

findet von Samstag ab in der Wohnung
des Herrn Dr. med. Duyn, Nord-
strasse 19, von nachmittags 4 Uhr an
statt.

Dr. med. Straatmann,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und
Ohrenkrankheiten.

Geldersch-Westfaa 3333

Stoomtram-Maatschappij.
Van af 5 April a.s. zullen de
treinen 15 en 16 op de Woensdag en
Vrijdagsche Bocholtsche Marktdagen
vertrekken:

Van Bocholt vm. 7.30
Aankomst Grens „ 7.20
Vertrek Grens „ 7.15
Aankomst Bocholt „ 7.05
DE DIRECTEUR.

Frechtbraht, Staheldraht, Ged. Gühnergeflecht u. starkes 4ed. Maschen-geflecht

in allen Breiten und Stärken,
Klammern,
Drahtspanner,
Schuppen,
Schaufeln,
Düngergabeln,
Garten,
sämtl. Sorten Stiele,
Hedenscheren,
Rebenscheren,
Baumsägen

und
sämtl. Frühjahrsartikel
empfehlen zu äußerst billigen Preisen

G. Elsinghorst,
Ravardistraße.

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wäsch-Extrakt

Mehrere 1000 Pfund
Roggen
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

G. öfere
Lagerräume
in günstiger Lage zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Aurea-Haartier
Aurea-Haartier
zu verkaufen. Gegen Entfaltung
Unkosten abzugeben
Viktoriastr. 315.

Mehrere junge
Schweine
sind zu kaufen bei
Franz Bruns,
Sport.

Am vorigen Sonntagabend in der
Parkkirche ein
Schirm

abhanden gekommen. Im Rückg-
ang in der Expedition d. Bl. wird gebeten

Der erkannte Abfahrer, welcher
am Donnerstagmorgen gegen
10 1/2 Uhr in der Nähe der
Belfenschen Spinnerei meine Frau
überfahren hat, wird ersucht
Mittwochabend zu mir
widerstandslos Anzeige zu erstatten
Joh. Guter „n. Dammstr.

Die Starken

Roman
(Frei-
druck)

Erstreckt sich
auf einen laut
konzert klingelnde
Ich bin nicht
Wissel dem Man-
über Ramon
Kubiken ernstha-
und einen Jubel
Lanta Kla-
„Wama we-
„

Das Kind un-
karmisch.
Die gute F-
junge Fieffe
Diese beiden
„ „ „ „ „
auf sie zugekau-
emporgehoben un-
Wilma, die
starklich gekleid-
ne Hergensgüte
eine Einbrud an-
eine Frau ware-
mann die uner-
ger Terrain b-
wirklich sch-
bevolln Entge-
hen, und
brachte Ob-
allerlei aus-
nächste Zugabe
er Schächerin
gehoben gebl-
mas an, die
Sie müssen
die Klara, den

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis

Abonnem-
entungsbo-
von der

Erkenntnis